



LANDESPARTEITAG DER BERLINER SPD AM 01./02. JUNI 2018

GLEICHSTELLUNGSBERICHT SPD BERLIN

**VORLAGE ZUM LANDESPARTEITAG
01./02. JUNI 2018**

www.spd.berlin

INHALTSVERZEICHNIS

I. VORWORT.....	1
II. GLEICHSTELLUNGSPOLITIK	2
Beschlüsse und Berichte	2
<i>Landesgleichstellungsbericht</i>	2
<i>Kreisgleichstellungsberichte</i>	2
<i>Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit</i>	2
Landesgleichstellungskommission	2
Gleichstellungspolitische Aktivitäten	4
Weitere gleichstellungspolitische Maßnahmen	4
<i>Kinderbetreuung</i>	4
III. AUSWERTUNG UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	5
<i>Mitgliederentwicklung</i>	5
<i>Landesvorstand, Parteikonvent, Delegierte auf Parteitag</i>	5
<i>Arbeitsgemeinschaften, Kommissionen, Fachausschüsse</i>	5
<i>Foren, Projektgruppen, Kommissionen</i>	6
<i>Vorstände von Kreisen und Abteilungen</i>	6
<i>Parlament und Fraktion</i>	7
<i>Senat</i>	7
<i>Bezirksämter und Bezirksverordnetenversammlungen</i>	7
<i>Hauptamtliche MitarbeiterInnen der Berliner SPD</i>	7
IV. FAZIT	8
V. STATISTISCHE TABELLEN	9
Die SPD auf Landesebene	9
<i>Mitgliederentwicklung SPD Landesverband Berlin ab 2000</i>	9
<i>Delegiertenentwicklung für den Bundesparteitag ab 2000</i>	10
<i>Delegiertenentwicklung für den Parteirat ab 2000</i>	10
<i>Weibliche Delegierte (Gesamt) auf Landesparteitagen ab 2000</i>	11
<i>Schieds-, Antrags- und Statutenkommission - Wahlperiode 2016-2018</i>	12
<i>Delegierte auf den ordentlichen Landesparteitagen nach Kreisen</i>	13
<i>Landesvorstände der Arbeitsgemeinschaften</i>	14
<i>Fachausschüsse</i>	15
<i>Foren, Projektgruppen und Kommissionen</i>	16
<i>Mitgliederentwicklung in den Kreisen seit 2011</i>	17
<i>Vorstände der Kreise</i>	18
<i>Vorstände der Abteilungen</i>	20
Parlamente / Fraktionen / Regierungen	22

<i>Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE)</i>	22
<i>Weibliche Abgeordnete der Berliner Landesgruppe im Bundestag</i>	22
<i>SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Weibliche Abgeordnete</i>	22
<i>Frauen im Fraktionsvorstand der SPD Fraktion im Abgeordnetenhaus</i>	23
<i>Geschäftsführender Fraktionsvorstand der SPD Fraktion im Abgeordnetenhaus</i>	23
<i>Senat</i>	24
<i>Staatssekretärinnen und Staatssekretäre</i>	24
<i>Sozialdemokratische Senatsmitglieder seit 1990</i>	25
<i>Frauenanteil in den Bezirksämtern</i>	26
BVV	28
<i>Weibliche Mitglieder in den BVV</i>	28
<i>Funktionsverteilung in den Geschäftsführenden Fraktionsvorständen der BVV</i>	29
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SPD Landesverband Berlin	30

I. VORWORT

Die SPD erneuert sich unter dem Leitmotiv der sozialen Gerechtigkeit. Ein Leitsatz der unweigerlich mit der Gleichstellung der Geschlechter verbunden ist. Trotz der Fortschritte der letzten Jahrzehnte ist Geschlechtergerechtigkeit gesellschaftlich sowie parteiintern längst noch keine Selbstverständlichkeit.

Die Vereinbarung von Erwerbs- und Familienarbeit mit (politischem) Engagement ist eine große Herausforderung. Es ist unsere Aufgabe das Engagement von Frauen in der SPD so zu ermöglichen, dass es keine zusätzliche Belastung ist.

Mit dem Anspruch auf Veränderung setzen wir uns noch intensiver für Geschlechtergerechtigkeit sowohl in der Gesellschaft als auch in unserer Partei ein.

Denn nur ein ganzheitlicher Ansatz führt zu einer Gleichstellung der Geschlechter, die mit unseren Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität einhergeht. Das gilt insbesondere für die Partei, denn nur wenn gesellschaftlich äquivalente Bedingungen für alle herrschen, haben alle die gleichen Möglichkeiten der politischen Partizipation.

Auch in der Partei selbst gilt es, das Bewusstsein für gleiche Teilhabe zu stärken. Hierzu reicht es nicht aus den Ist-Zustand in Berichten zu erfassen, diesen Berichten müssen regelmäßig Maßnahmen folgen. Dazu wurde auf dem vergangenen Landesparteitag die Landesgleichstellungskommission ins Leben gerufen. Die Landesgleichstellungskommission soll in Zukunft neben der Beratung über den Gleichstellungsbericht auf regelmäßigen Treffen fortlaufend neue Möglichkeiten der Gleichstellungspolitik erarbeiten und evaluieren

Die zum Teil unzureichende Einbindung von Frauen in unsere Politik bringt uns nicht nur in einen Konflikt mit unseren Grundwerten, sondern führt auch zu einer ungenügenden Ansprache von Frauen. Die Frage der Geschlechtergerechtigkeit berührt damit nicht nur unsere Vorstellung einer modernen Partei und Gesellschaft, sondern ist von unmittelbarer Bedeutung für die Mehrheitsfähigkeit und damit für unseren Status als Volkspartei.

Daher sind alle Gliederungen gefragt die gleichstellungspolitische Entwicklung voranzutreiben, um in ganz Berlin mehr Frauen für die SPD zu begeistern, ob als Wählerinnen oder Genossinnen.

II. GLEICHSTELLUNGSPOLITIK

BESCHLÜSSE UND BERICHTE

LANDESGLEICHSTELLUNGSBERICHT

Auf der Grundlage der Initiative der ASF wurde auf dem Landesparteitag am 10. Oktober 2009 beschlossen, dass die Berliner SPD analog zur Bundes-SPD alle zwei Jahre einen Gleichstellungsbericht zum Landesparteitag vorlegt (siehe Landesgleichstellungsbericht 2016).

Der erste Landesgleichstellungsbericht wurde auf dem Landesparteitag am 26.06.2010 vorgelegt. Es handelt sich daher aktuell um den fünften Landesgleichstellungsbericht.

KREISGLEICHSTELLUNGSBERICHTE

Im Zusammenhang mit dem Landesgleichstellungsbericht beschloss die Berliner SPD, auf dem Landesparteitag am 21. November 2011, die SPD-Kreise in den Landesgleichstellungsbericht einzubeziehen. Diese wurden daher angehalten Arbeitsgruppen zu gestalten, deren Aufgabe es ist Kreisgleichstellungsberichte mit einheitlichen Kriterien zu verfassen, die ihre Einarbeitung in den Landesgleichstellungsbericht ermöglichen.

2012 nahmen die Kreisgruppen ihre Arbeit auf, so dass schon dem zweiten Landesgleichstellungsbericht standardisierte Kreisgleichstellungsberichte zugrunde lagen.

LEITBILD FÜR GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Am 17. Mai 2014 wurde auf dem Landesparteitag der SPD auf Antrag der ASF ein Leitbild zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen und Männern beschlossen. Das Leitbild schlägt verschiedene Maßnahmen für die innerverbandliche Parteiarbeit vor, um die Beteiligung von Frauen zu steigern, die Omnipräszenzkultur abzubauen und das Angebot der abendlichen Gremiensitzungen sinnvoll zu erweitern. Das Leitbild dient den Gliederungen zur Orientierung in ihrem gleichstellungspolitischen Engagement. Durch die Abfrage der Gleichstellungsberichte der Kreise im Jahr 2018 wurde allerdings deutlich, dass sich nur ein Teil der Kreise tatsächlich daran orientieren.

LANDESGLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

Am 11. November 2017 wurde auf dem Landesparteitag die Einrichtung einer Landesgleichstellungskommission für die SPD Berlin beschlossen.

Der Beschluss „08/II/2017 Einrichtung einer Landesgleichstellungskommission der SPD Berlin“ im Wortlaut:

„Der Landesvorstand der SPD Berlin wird aufgefordert, eine Landesgleichstellungskommission einzurichten. Aufgaben der Landesgleichstellungskommission sollen neben der Erstellung des Gleichstellungsberichts der SPD Berlin die Erarbeitung von Maßnahmen und Hilfestellungen zur Verbesserung der Gleichstellung im Landesverband sein.

Die Gleichstellungskommission wird von einem Mitglied des Landesvorstands geleitet, um eine gute Anbindung an den Landesvorstand zu gewährleisten. Daneben gehört der Landesgleichstellungskommission je ein Mitglied pro Kreis sowie je ein Mitglied pro statutarischer Arbeitsgemeinschaft mit Stimmrecht an. Der Landesvorstand entscheidet über die Leitung der Landesgleichstellungskommission, Kreise und Arbeitsgemeinschaften entsenden je ein von ihnen zu wählendes Mitglied in das Gremium. Darüber hinaus können von ihnen stellvertretende Mitglieder

II. Gleichstellungspolitik

benannt werden. Die Kommission kann weitere ständige Mitglieder zur Mitwirkung an ihrer Arbeit kooptieren.

Die Gleichstellungskommission tagt regelmäßig, mindestens einmal im Quartal.“

Am 09. April 2018 wurde auf der Landesvorstandsitzung die Landesgleichstellungskommission berufen. Die Leitung der Kommission hat Julian Zado übernommen. Aus den Kreisen und statuarischen Arbeitsgemeinschaften mit Stimmrecht wurden bisher folgende Mitglieder und Stellvertreterinnen und Stellvertreter benannt:

01 Mitte	N.N.
02 Friedrichshain-Kreuzberg	Martina Hartleib
03 Pankow	Rolf Henning Stellvertreterin: Ulrike Rosensky
04 Charlottenburg-Wilmersdorf	N.N.
05 Spandau	Martina Kustin Stellvertreterin: Susanne Pape
06 Steglitz-Zehlendorf	Olemia Flores Ramirez Stellvertreterin: Ina Czyborra
07 Tempelhof-Schöneberg	Manuela Harling Stellvertreterin: Josefine Koebe
08 Neukölln	Derya Caglar
09 Treptow-Köpenick	Manuel Tyx
10 Marzahn-Hellersdorf	Sasa Raber Stellvertreter: Rudolf Kujath
11 Lichtenberg	N.N.
12 Reinickendorf	Jennifer Elze
Arbeitsgemeinschaft 60 +	N.N.
Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos)	Sarah Marino
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)	N.N.
Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen	N.N.
Arbeitsgemeinschaft Selbstständige in der SPD (AGS)	N.N.
Arbeitsgemeinschaft QueerSozis	N.N.
Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt	Elvin Aydinoglu

GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE AKTIVITÄTEN

Gleichstellungspolitische Maßnahmen zielen neben der Gewinnung von Neumitgliedern darauf ab, Genossinnen zu aktivieren und insgesamt ein Bewusstsein hinsichtlich der Defizite im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter zu schaffen. Unser Ziel muss es sein, alle Ämter und Mandate paritätisch zu besetzen.

Aus diesen Gründen engagiert sich der Berliner SPD Landesverband über verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen für die Gleichstellung der Geschlechter.

2018 ist ein besonderes Jahr im Bereich der Frauenpolitik, denn im Rahmen von 100 Jahren Frauenwahlrecht wurden und werden von der SPD Berlin das ganze Jahr über Aktionen für Geschlechtergerechtigkeit organisiert. In diesem Zusammenhang wurde von der SPD Berlin im Februar 2018 zu einer Filmmatinee im Xenon Kino Berlin eingeladen. Der Film „Die göttliche Ordnung“ gedenkt dabei der Errungenschaften der Frauenbewegung, verfolgt vor allem auch das Ziel, die Zuschauerinnen und Zuschauer zu ermutigen weiter für die Emanzipation zu kämpfen.

Wie jedes Jahr, gab es auch 2018 zum Internationalen Frauentag eine berlinweite Rosen-Verteilaktion auf allen Gliederungsebenen. Diese Aktion trägt durch die Info-Flyer dazu bei, dem Thema der Geschlechtergerechtigkeit Öffentlichkeit zu verschaffen.

Auch am Equal-Pay-Day und dem Girlsday beteiligt sich der SPD Landesverband regelmäßig mit Verteilaktionen und Angeboten um Schülerinnen für politisches Engagement zu begeistern.

Gemeinsam mit der ASF werden von dem SPD Landesverband in Wahlkampf-Jahren frauenpolitische Empfänge veranstaltet. Diese bieten den Genossinnen und Akteurinnen verschiedener Institutionen und Frauenverbände den Raum für einen regen Austausch hinsichtlich gleichstellungspolitischer Maßnahmen.

Am 05. Mai 2018 veranstaltete der SPD Landesverband den Workshop „Frauenpolitik vernetzen“ in Kooperation mit Dr. Stefanie Elies von der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Coaching-Expertin Alexandra Kramm. Hier wurde intensiv diskutiert wie eine stärkere Vernetzung von Frauen in der Partei möglich gemacht werden kann und welche Lösungsansätze es gibt, um insbesondere die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und parteipolitischem Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen.

WEITERE GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHE MAßNAHMEN

KINDERBETREUUNG

Wie auch in der vergangenen Wahlperiode wurde Kinderbetreuung auf allen Landesparteitagen angeboten. Hinzu kam erfreulicher Weise das Angebot der Kinderbetreuung auch für Landesvorstandssitzungen. Hier wird zuvor der Bedarf erfragt. Auch auf Kreisebene gibt es teilweise Kinderbetreuungsangebote.

Wir empfehlen diese Fortschritte weiter auszubauen und auf allen Parteiebenen zu etablieren, so dass es insbesondere auch Frauen mit kleinen Kindern ermöglicht wird, aktiv am Parteileben teilzunehmen.

III. AUSWERTUNG UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Der Frauenanteil in der Mitgliedschaft beträgt noch immer nur rund ein Drittel (34 Prozent). Damit liegt die Berliner SPD leicht über dem Bundesdurchschnitt (Dezember 2017: 32 Prozent). Auch in den Kreisen liegt der Anteil der Frauen an der Mitgliedschaft bei rund einem Drittel. Den höchsten Anteil an weiblichen Mitgliedern hat Charlottenburg-Wilmersdorf mit 37 Prozent, den niedrigsten hat Marzahn-Hellersdorf mit 30 Prozent. Wir werden alle Aktivitäten verstärken, um mehr weibliche Mitglieder zu gewinnen.

LANDESVORSTAND, PARTEIKONVENT, DELEGIERTE AUF PARTEITAGEN

Der Landesvorstand war von 2006-2010 quotiert. In den vergangenen drei Wahlperioden war dies nicht der Fall (April 2016: 36 Prozent). In dieser Amtszeit wurde im Berliner Landesvorstand wieder eine Quotierung erreicht (42 Prozent). Die Erfüllung der Statutenvorgabe wird allerdings weiterhin dadurch erschwert, dass statutarisch die Vorsitzenden der Kreise und der stimmberechtigten Arbeitsgemeinschaften in den Vorstand gewählt werden. Bei den Kreisvorsitzenden handelt es sich noch überwiegend um Männer, deshalb kann eine Quotierung des Landesvorstandes derzeit nur über die Zahl der Beisitzerinnen und Beisitzer reguliert werden. Wir haben das Ziel, mehr weibliche Kreisvorsitzende zu gewinnen.

Der geschäftsführende Landesvorstand besteht aus drei Männern und drei Frauen und ist somit quotiert.

Von sieben Delegierten für den Parteikonvent 2017 sind vier Frauen, somit entspricht diese Delegation den Quotenvorgaben.

Die Berliner Delegation war auf den Bundesparteitagen seit dem Jahr 2000 durchgängig quotiert (derzeit: 52 Prozent).

Auch die gewählten Delegationen der Kreise auf den Landesparteitagen entsprechen den statutarischen Vorgaben.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN, KOMMISSIONEN, FACHAUSSCHÜSSE

Nach wie vor haben nicht alle Arbeitsgemeinschaften einen quotierten Vorstand. Der Frauenanteil im Vorstand der AfA hat sich im Vergleich zu den letzten beiden Vorperioden weiter verringert und erhält mit 30 Prozent auf diese Weise die schlechteste Quote der Arbeitsgemeinschaften, dicht gefolgt von der Arbeitsgemeinschaft 60plus (31 Prozent). Eine gegenteilige Entwicklung ergab sich bei den Queer-Sozis, die nun mit einer Quote von 53 Prozent gut aufgestellt sind. Die Jusos sind mit einer Quote von 66 Prozent weiterhin besonders frauenfördernd. Der durchschnittliche Frauenanteil in den Vorständen der Arbeitsgemeinschaften ist im Vergleich zur Vorperiode um 0,25 Prozentpunkte gewachsen und bleibt damit auf einer guten Quote von 47 Prozent. Rechnet man jedoch die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen, die aufgrund der Statutenvorgabe nur aus Frauen besteht, heraus, ergibt sich eine durchschnittliche Frauenquote von 40 Prozent in den Landesvorständen der AG.

Von den Kommissionen auf Landesebene sind, die Statutenkommission und die Antragskommission mit 50 Prozent quotiert besetzt. In der Antragskommission wurde die Frauenquote von 35 Prozent auf 50 Prozent angehoben. Die Landesschiedskommission hat weiterhin nur einen Anteil von 14 Prozent Frauen. Hier besteht noch gravierender Verbesserungsbedarf. Daher appellieren wir an die Mitglieder in den Ausschüssen, bei den anstehenden Wahlen in den Fachausschüssen, die Beteiligung von Frauen ausreichend zu berücksichtigen.

FOREN, PROJEKTGRUPPEN, KOMMISSIONEN

Im Forum Sport (22 Prozent) und Forum Netzpolitik (33 Prozent), sowie in der Kommission politische Handlungsfelder (39 Prozent) und dem Arbeitskreis Christinnen und Christen der SPD (32 Prozent) wird keine Quotierung erreicht. Die stärkste Repräsentanz von Frauen findet sich in der Landesgleichstellungskommission mit 81 Prozent, dahinter folgt die Organisationspolitische Kommission mit 61 Prozent. Der Arbeitskreis Jüdische Sozialdemokraten ist mit 50 Prozent gleichermaßen mit Frauen und Männern besetzt.

VORSTÄNDE VON KREISEN UND ABTEILUNGEN

In dieser Wahlperiode haben nur drei von zwölf Kreisen eine weibliche Kreisvorsitzende: Mitte, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg. Mit dieser Quote von 25 Prozent liegen wir im Gegensatz zur Vorperiode (17 Prozent), leicht über dem Bundesdurchschnitt von 24 Prozent. Trotzdem handelt es sich bei diesen Quoten, in Berlin und bundesweit, um einen Bereich mit hohem Verbesserungsbedarf. Mehr als die Hälfte der geschäftsführenden Kreisvorstände sind mit 50 Prozent quotiert. Darunter zählt nun auch Marzahn-Hellersdorf, die ihre GKV-Quote von 40 Prozent auf 50 Prozent erhöhen konnten und damit das Wachstum aus der vorherigen Wahlperiode noch verstärkten. Im GKV Mitte wurde sogar ein Anteil von 66 Prozent erreicht. Treptow-Köpenick, deren GKV in der letzten Wahlperiode mit 38 Prozent, die einzige ohne Quotierung war, ist noch weiter abgesunken und liegt nun bei 33 Prozent. Auf diesen Wert rutschte auch Reinickendorf, deren GKV vorher genau bei 40 Prozent lag.

Wie in der Vorperiode haben fünf von zwölf Kreisverbänden einen quotierten Gesamt-Kreisvorstand. Es können aber auch Verbesserungen festgestellt werden, insbesondere Mitte konnte seine Quote stark anheben, mit einem Anstieg von 40 Prozent auf 52 Prozent verzeichnet der Kreis Mitte nun die höchste Quote im gesamten Kreisvorstand. Mit einer Steigerung von 43 Prozent auf 48 Prozent sticht auch der Kreis Friedrichshain-Kreuzberg weiterhin positiv hervor, dicht gefolgt von Lichtenberg (45 Prozent) und auch über der Quotierung Spandau (42 Prozent). Charlottenburg-Wilmersdorf erreicht 39 Prozent. Mit diesem Wert erlangt der Kreis im Vergleich zur letzten Wahlperiode eine Steigerung um 6 Prozentpunkte. Der Reinickendorfer Kreisvorstand konnte seine Quote von 29 Prozent auf 34 Prozent erhöhen und liegt damit nun vor Marzahn-Hellersdorf und Pankow (33 Prozent), sowie dem Schlusslicht in dieser Periode Treptow-Köpenick (30 Prozent). Ähnlich wie beim Landesvorstand, kommt auch auf Kreisebene das Problem zum Tragen, dass lediglich die Vorsitzenden der Abteilungen und der auf Kreisebene tätigen Arbeitsgemeinschaften wählbar sind. Hierbei handelt es sich noch überwiegend um Männer, so dass eine Korrektur der Quotierung kaum möglich ist.

Von den 118 Vorsitzenden (inkl. Doppelspitze in Pankow) der Berliner Abteilungen werden nur 28 von Frauen geführt. Im Vergleich zur Vorperiode ist dies eine Verbesserung um zwei weitere Vorsitzende, so dass die Quote der Abteilungsvorsitzenden 24 Prozent beträgt. Im Gegensatz zur letzten Wahlperiode gibt es in Lichtenberg und Reinickendorf nun jeweils eine weibliche Abteilungsvorsitzende. In den Kreisen Steglitz-Zehlendorf und Marzahn-Hellersdorf sind keine weiblichen Abteilungsvorsitzenden. Trotz gesunkener Quote, von fünf auf vier weiblichen Vorsitzenden von insgesamt sieben, erreicht Friedrichshain-Kreuzberg mit 57 Prozent noch immer den Höchstwert bei der Anzahl der weiblichen Abteilungsvorsitzenden.

Bei den Vorständen der Abteilungen ist die Zusammensetzung ähnlich heterogen. Fünf Kreise erfüllen die rechnerische Gesamtquote nicht: Pankow (38 Prozent), Lichtenberg (37 Prozent), Reinickendorf (37 Prozent), Treptow-Köpenick (36 Prozent) und Marzahn-Hellersdorf (31 Prozent). Der Kreis Tempelhof-Schöneberg hat die höchste Quote in den Abteilungsvorständen (50 Prozent).

PARLAMENT UND FRAKTION

Für den Berichtszeitraum sind die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus und den Bezirksverordnetenversammlungen 2016 relevant.

In der Fraktion sind 39 Prozent Frauen vertreten. Hierbei handelt es sich um einen Anstieg von 2,5 Prozent, zur vorherigen Legislaturperiode.

Der Vorstand der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus ist mit 44 Prozent quotiert besetzt. Allerdings ist die Quote leicht gefallen. Der geschäftsführende Fraktionsvorstand besteht aus sechs Abgeordneten, drei von ihnen sind weiblich.

SENAT

Von den fünf von der SPD gestellten Senatorinnen und Senatoren sind zwei Frauen (40 Prozent).

In dieser Wahlperiode sind von den zwölf durch die SPD gestellten Staatssekretärinnen und Staatssekretären fünf weiblich. Das entspricht einer Quote von 42 Prozent.

BEZIRKSÄMTER UND BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNGEN

In dieser Legislaturperiode ist der Anteil der weiblichen Bezirksverordneten in den Bezirksverordnetenversammlungen in allen Kreisen quotiert. Mindestens paritätisch aufgestellt sind Treptow-Köpenick (56 Prozent), Neukölln (55 Prozent) Lichtenberg (54 Prozent) und Friedrichshain-Kreuzberg (50 Prozent). Im Vergleich zur Vorperiode konnte der Anteil der weiblichen Bezirksverordneten in den Bezirksverordnetenversammlungen im Schnitt um 3,8 % erhöht werden.

Die Quote in den Bezirksamtern hat sich verbessert, sie ist von 23 Prozent auf 33 Prozent gestiegen. Zurückzuführen ist dies allerdings auf eine geringere Anzahl von männlichen Bezirksamtsmitgliedern und nicht auf einen Anstieg des absoluten Frauenanteils. In vier Kreisen gelang eine paritätische Besetzung (Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg und Neukölln), zwei Kreise haben eine 100-prozentige Frauenquote, da nur eine Person das Bezirksamt übernommen hat (Pankow, Lichtenberg). In den übrigen Kreisen wurden keine Frauen Stadträtin.

Fünf der zwölf Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher sind Genossen und Genossinnen, davon sind drei Männer und zwei Frauen.

In den Geschäftsführenden Fraktionsvorständen der Bezirksverordnetenversammlungen erreichen drei Kreise mit 33 Prozent nicht die Quotierung von 40 Prozent: Friedrichshain-Kreuzberg, Marzahn-Hellersdorf und Pankow. In Friedrichshain-Kreuzberg und Pankow nur drei Personen im geschäftsführenden Vorstand – daher ist eine Quotierung nicht möglich. Vier Kreise liegen bei genau 40 Prozent (Mitte, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln, Reinickendorf). Von den übrigen fünf Kreisen sind zwei paritätisch besetzt (Spandau, Steglitz-Zehlendorf) und drei haben einen Frauenanteil von 60 Prozent und mehr (Charlottenburg-Wilmersdorf, Treptow-Köpenick, Lichtenberg).

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN DER BERLINER SPD

Von 44 fest angestellten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sind 26 Frauen. Insgesamt sind derzeit 59 Prozent der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der SPD Berlin (ohne Aushilfen) Frauen. Die Geschäftsführung des Kurt-Schumacher-Hauses ist weiblich besetzt.

IV. FAZIT

Die Anstrengungen der vergangenen Wahlperioden zur Geschlechtergerechtigkeit in der Berliner SPD waren vielseitig. Auch aufgrund der Berliner SPD als Mitbestimmungspartei liegt der Frauenanteil bei den Mitgliedern der Berliner SPD deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt der SPD. Nichtsdestotrotz muss die SPD die Beteiligung von Frauen weiter verbessern, denn der Ist-Zustand stellt bei Weitem noch keine gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter dar.

Mit dem 2014 beschlossenen Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit wurde den Genossinnen und Genossen in den Gliederungen ein wichtiger Ansatzpunkt an die Hand gegeben, um Frauen aktiver in die Parteiarbeit einzubeziehen. Dieses Leitbild gilt es in Zukunft weiter zu verbessern und vor allem stetig umzusetzen. Die neugegründete Landesgleichstellungskommission ist ein wichtiger Schritt, damit eine stärkere Fokussierung aller Gliederungen auf gleichstellungspolitische Maßnahmen ermöglicht werden kann. Dabei muss es auch darum gehen, die Parteiarbeit für Frauen insgesamt attraktiver zu gestalten. Dazu bedarf es auch weiterhin – auch finanzieller – Unterstützung (z.B. für Schulungen) durch den gesamten Landesverband.

Ein wichtiges Ziel muss dabei sein, dass unsere politischen Spitzenpositionen in der Partei sowie bei öffentlichen Ämtern gleichmäßig mit Männern und Frauen besetzt werden. Gelingt es, vor allem wegen der Regelungen zur Quotierung, Vorstände und Wahlliste hälftig mit Männern und Frauen zu besetzen, bedarf es weiterer Anstrengungen um auch Spitzenpositionen wie Spitzenkandidaturen und Vorsitze innerhalb von Parteigliederungen zu quotieren.

Wie in der Vergangenheit wird der Landesverband auch zukünftig mit Maßnahmen dazu beitragen, gesamtgesellschaftlich und zunächst vor allem innerparteilich für eine gerechtere Partizipation der verschiedenen Geschlechter Sorge zu tragen. Mit der Zielsetzung eine spürbare Verbesserung der Partizipation(smöglichkeiten) von Frauen in der Partei einen großen Schritt näher zu kommen, müssen die gleichstellungspolitischen Maßnahmen auf allen Gliederungsebenen deutlich ausgebaut werden.

V. STATISTISCHE TABELLEN

DIE SPD AUF LANDESEBENE

MITGLIEDERENTWICKLUNG SPD LANDESVERBAND BERLIN AB 2000

Jahr	Mitgliederzahl	davon Frauen	Frauenanteil in %
2000	20.181	6.562	32,52 %
2001	20.022	6.501	32,47 %
2002	19.055	6.259	32,85 %
2003	17.476	5.932	33,94 %
2004	16.532	5.551	33,58 %
2005	16.746	5.723	34,18 %
2006	16.243	5.503	33,88 %
2007	15.989	5.328	33,32 %
2008	15.886	5.296	33,34 %
2009	16.285	5.429	33,34 %
2010	16.388	5.447	33,24 %
2011	16.409	5.430	33,09 %
2012	16.516	5.500	33,30 %
2013	17.121	5.724	33,43 %
2014	17.038	5.747	33,73 %
2015	16.895	5.744	34,00 %
2016	17.145	5.873	34,26 %
2017	19.269	6.612	34,31 %

Quelle: MAVIS-Reports Januar 2018

DELEGIERTENENTWICKLUNG FÜR DEN BUNDESPARTEITAG AB 2000

Jahr	Anzahl der Delegierten gesamt	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2000	13	7	53,85 %
2001	13	7	53,85 %
2002	13	7	53,85 %
2003	14	6	42,86 %
2004	14	6	42,86 %
2005	14	7	50,00 %
2006	14	7	50,00 %
2007	15	7	46,67 %
2008	15	8	53,33 %
2009	15	8	53,33 %
2010	16	8	50,00 %
2011	15	7	46,67 %
2012	19	9	47,37 %
2013	20	9	45,00 %
2014	20	9	45,00 %
2015	22	12	54,55 %
2016	22	12	54,55 %
2017	23	12	52,17 %

Quelle: Archiv – Delegiertenlisten bzw. MAVIS

DELEGIERTENENTWICKLUNG FÜR DEN PARTEIRAT AB 2000

Jahr	Anzahl der Delegierten gesamt	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2000-2002	3	1	33,33 %
2002-2004	4	2	50,00 %
2004-2006	4	2	50,00 %
2006-2008	4	2	50,00 %
2008-2010	4	2	50,00 %
2010-2012	3	2	66,67 %

Quelle: Archiv - Delegiertenlisten
ab 2012: Parteikonvent gemäß BPT-Beschluss

DELEGIERTENENTWICKLUNG FÜR DEN PARTEIKONVENT AB 2012

Jahr	Anzahl der Delegierten gesamt	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2012	6	3	50,00 %
2013	6	3	50,00 %
2014	7	3	42,86 %
2015	7	3	42,86 %
2016	7	4	57,14 %
2017	7	4	57,14 %
2018*	8		

Quelle: Wahlprotokolle, *Die Wahl der Delegierten erfolgt auf dem Landesparteitag am 01.-02.06.2018

WEIBLICHE DELEGIERTE (GESAMT) AUF LANDESPARTEITAGEN AB 2000

Jahr	Delegierte	Anzahl der weiblichen Delegierten	Frauenanteil in %
2000-2002	320	Zahlen liegen nicht mehr vor	
2002-2004	270	118	43,70 %
2004-2006	227	100	44,05 %
2006-2008	210	95	45,24 %
2008-2010	232	135	58,19 %
2010-2012	227	105	46,26 %
2012-2014	225	102	45,33 %
2014-2016	235	111	47,23 %
2016-2018	243	111	45,68 %
2018-2020	249	116	46,59 %

Quelle: Archiv -Delegiertenlisten bzw. MAVIS

SCHIEDS-, ANTRAGS- UND STATUTENKOMMISSION - WAHLPERIODE 2016-2018

WAHLPERIODE 2014-2016	Vorsitz		stellvertretende Vorsitzende		Weitere Vorstandsmitglieder		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Landesschiedskommission	1	0	2	1	4	0	14,29 %
Statutenkommission	1	0	0	0	13	7	50,00 %
Antragskommission	0	1	2	1	17	5	35,00 %

Quelle: Wahlprotokoll LPT 2014; B-04-2014; B-03-2014

WAHLPERIODE 2016-2018	Vorsitz		stellvertretende Vorsitzende		Weitere Vorstandsmitglieder		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Landesschiedskommission	1	0	2	1	4	0	14,29 %
Statutenkommission	1	0	0	0	13	7	50,00 %
Antragskommission	1	1	0	0	6 12*	4 5*	50,00 %

Quelle: MAVIS II 2018,

* Kreise

DELEGIERTE AUF DEN ORDENTLICHEN LANDESPARTEITAGEN NACH KREISEN

	WAHLPERIODE 2014-2016			WAHLPERIODE 2016-2018			WAHLPERIODE 2018-2020		
	Delegierte insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	Delegierte insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	Delegierte insgesamt	davon Frauen	Frauenanteil In%
Mitte	30	14	46,67 %	32	14	43,75 %	33	15	45,45 %
Friedrichshain-Kreuzberg	21	12	57,14 %	23	13	56,52 %	24	10	41,67 %
Pankow	22	11	50,00 %	24	11	45,83 %	25	13	52,00 %
Charlottenburg-Wilmersdorf	32	15	46,88 %	32	13	40,63 %	32	15	46,88 %
Spandau	14	7	50,00 %	14	8	57,14 %	14	7	50,00 %
Steglitz-Zehlendorf	29	12	41,38 %	30	13	43,33 %	30	14	46,67 %
Tempelhof-Schöneberg	28	14	50,00 %	28	12	42,86 %	30	14	46,67 %
Neukölln	19	8	42,11 %	19	9	47,37 %	20	9	45,00 %
Treptow-Köpenick	10	4	40,00 %	10	5	50,00 %	10	5	50,00 %
Marzahn-Hellersdorf	5	2	40,00 %	6	2	33,33 %	6	3	50,00 %
Lichtenberg	8	4	50,00 %	8	4	50,00 %	8	4	50,00 %
Reinickendorf	17	8	47,06 %	17	7	41,18 %	17	7	41,18 %

Quelle: Wahlprotokolle, bzw. MAVIS

LANDESVORSTÄNDE DER ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

WAHLPERIODE 2018-2020	Vorsitz		stellv. Vorsitzende		Weitere Vorstandsmitglieder		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Arbeitsgemeinschaft QueerSozis	1	0	3	2	9	5	53,85 %
Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt	1	1	3	1	8	3	38,46 %
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)	0	1	6	6	12	12	100,00 %
Jungsozialistinnen und Jungsozialisten (Jusos)	0	1	8	5	0	0	66,67 %
Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB)	0	1	3	2	11	3	40,00 %
Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus	0	1	4	1	11	3	31,25 %
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG)	1	0	3	2	13	5	47,06 %
Arbeitsgemeinschaft Selbstständige in der SPD (AGS)	0	1	3	2	6	1	40,00 %
Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)	1	0	4	2	5	1	30,00 %
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Juristen	1	0	3	1	17	6	33,33 %
Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv	1	0	3	1	8	4	41,67 %
Gesamt	6	6	43	25	100	43	47,74 %
Gesamt ohne ASF	6	5	37	19	88	31	40,44 %

Quelle: Wahlprotokolle, bzw. MAVIS

FACHAUSSCHÜSSE

WAHLPERIODE 2014-2016	Vorsitz		stellv. Vorsitzende		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung	1	0	3	0	0,00 %
FA II - EU-Angelegenheiten	1	0	3	2	50,00 %
FA III - Innen- und Rechtspolitik	1	0	2	1	33,33 %
FA IV - Kinder, Jugend, Familie	1	0	2	2	66,67 %
FA V - Stadt des Wissens	1	1	0	0	50,00 %
FA VII - Wirtschaft und Arbeit	0	1	4	1	40,00 %
FA VIII - Soziale Stadt	1	0	3	1	25,00 %
FA IX - Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz	derzeit inaktiv				
FA X - Natur, Energie, Umweltschutz	0	1	5	2	50,00 %
FA XI Mobilität	0	1	4	0	20,00 %
FA XII Kulturpolitik	0	1	2	1	66,67 %
FA XIII Strategien gegen rechts	0	1	3	1	50,00 %

WAHLPERIODE 2016-2018	Vorsitz		stellv. Vorsitzende		Frauenanteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
FA I - Internationale Politik, Frieden und Entwicklung	1	0	3	1	25,00 %
FA II - EU-Angelegenheiten	0	1	3	1	50,00 %
FA III - Innen- und Rechtspolitik	1	0	2	1	33,33 %
FA IV - Kinder, Jugend, Familie	1	0	2	2	66,67 %
FA V - Stadt des Wissens	2	1	10	3	30,77 %
FA VII - Wirtschaft und Arbeit	0	1	4	1	40,00 %
FA VIII - Soziale Stadt	1	0	3	1	25,00 %
FA IX - Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz	1	1	3	3	80,00 %
FA X - Natur, Energie, Umweltschutz	0	1	5	2	50,00 %
FA XI Mobilität	0	1	4	0	20,00 %
FA XII Kulturpolitik	0	1	2	1	66,67 %
FA XIII Strategien gegen rechts	1	0	3	1	25,00 %

FOREN, PROJEKTGRUPPEN UND KOMMISSIONEN

WAHLPERIODE 2016-2018	Vorsitz		Weitere Mitglieder		Frauen-anteil
	Männer	Frauen	gesamt	davon Frauen	in %
Forum Sport	1	0	177	42	22,34 %
Forum Netzpolitik	1	1	115	38	33,33 %
Arbeitskreis Christinnen und Christen der SPD	2	1	108	35	32,43 %
Arbeitskreis Jüdische Sozialdemokraten	0	1	3	1	50,00 %

Quelle: MAVIS I + MAVIS II 2018

Organisationspolitische Kommission	0	2	34*	20*	61,11 %
Kommission politische Handlungsfelder	1	1	16*	6*	38,88 %
Gleichstellungskommission**	1	0	10*	9*	81,82 %

Quelle: Beschluss Landesvorstand

*Inkl. Vertretungen

**Von den Kreisen sind noch weitere Entsandte zu benennen

VI. STATISTISCHE TABELLEN
MITGLIEDERENTWICKLUNG IN DEN KREISEN SEIT 2011

	2011		2012		2013		2014		2015		2016		2017	
	in %		in %		in %		in %		in %		in %		in %	
Mitte	2.100		2.135		2.285		2.322		2.305		2.359		2.699	
<i>davon Frauen</i>	695	33,10%	701	32,83%	759	33,22%	768	33,07%	766	33,23%	783	33,19%	886	32,82%
Friedrichshain-Kreuzberg	1.521		1.538		1.644		1.591		1.605		1.625		1.914	
<i>davon Frauen</i>	483	31,76%	502	32,64%	537	32,66%	528	33,19%	541	33,71%	571	35,14%	667	34,85%
Pankow	1.532		1.530		1.605		1.642		1.694		1.745		1.987	
<i>davon Frauen</i>	468	30,55%	470	30,72%	510	31,78%	522	31,79%	550	32,47%	574	32,89%	666	33,52%
Charlottenburg-Wilmersdorf	2.291		2.281		2.304		2.277		2.230		2.241		2.450	
<i>davon Frauen</i>	824	35,97%	823	36,08%	828	35,94%	825	36,23%	817	36,64%	820	36,59%	910	37,14%
Spandau	912		915		945		943		939		965		1.026	
<i>davon Frauen</i>	304	33,33%	311	33,99%	319	33,76%	324	34,36%	320	34,08%	324	33,58%	347	33,82%
Steglitz-Zehlendorf	2.091		2.085		2.114		2.083		2.039		2.061		2.246	
<i>davon Frauen</i>	708	33,86%	710	34,05%	714	33,77%	711	34,13%	689	33,80%	708	34,35%	771	34,33%
Tempelhof-Schöneberg	1.992		2.005		2.085		2.095		2.033		2.046		2.300	
<i>davon Frauen</i>	690	34,64%	697	34,76%	731	35,06%	740	35,32%	724	35,61%	730	35,67%	820	35,65%
Neukölln	1.317		1.318		1.346		1.325		1.328		1.360		1.528	
<i>davon Frauen</i>	443	33,64%	446	33,84%	465	34,55%	471	35,55%	473	35,62%	487	35,81%	547	35,80%
Treptow-Köpenick	609		612		624		621		612		616		669	
<i>davon Frauen</i>	188	30,87%	192	31,37%	198	31,73%	196	31,56%	202	33,01%	206	33,44%	223	33,33%
Marzahn-Hellersdorf	288		288		310		326		313		333		356	
<i>davon Frauen</i>	77	26,74%	83	28,82%	89	28,71%	98	30,06%	92	29,39%	101	33,33%	108	30,34%
Lichtenberg	464		460		486		480		479		492		576	
<i>davon Frauen</i>	132	28,45%	129	28,04%	137	28,19%	136	28,33%	139	29,02%	152	30,89%	175	30,38%
Reinickendorf	1.212		1.200		1.189		1.149		1.131		1.133		1.204	
<i>davon Frauen</i>	400	33,00%	400	33,33%	389	32,72%	378	32,90%	381	33,69%	378	33,36%	417	34,63%
Berlin	16.329		16.516		17.121		17.038		16.895		16.976		18.955	
<i>davon Frauen</i>	5.412	33,14%	5.500	33,30%	5.724	33,43%	5.747	33,73%	5.744	34,00%	5.873	34,60%	6.612	34,88%

VI. STATISTISCHE TABELLEN

VORSTÄNDE DER KREISE

WAHLPERIODE 2016-2018	Vorsitz		Mitglieder in geschäftsführenden Kreisvorständen			Mitglieder im Kreisvorstand		
	männlich	weiblich	gesamt	weiblich	in %	gesamt	weiblich	in %
Mitte	1	0	6	3	50,00 %	45	18	40,00 %
Friedrichshain-Kreuzberg	1	0	5	2	40,00 %	21	9	42,86 %
Pankow	1	0	6	3	50,00 %	39	13	33,33 %
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	0	6	3	50,00 %	43	14	32,56 %
Spandau	1	0	6	3	50,00 %	31	13	41,94 %
Steglitz-Zehlendorf	1	0	6	3	50,00 %	38	14	36,84 %
Tempelhof-Schöneberg	0	1	6	3	50,00 %	37	14	37,84 %
Neukölln	0	1	6	3	50,00 %	39	16	41,03 %
Treptow-Köpenick	1	0	8	3	37,50 %	35	11	31,43 %
Marzahn-Hellersdorf	1	0	5	2	40,00 %	24	9	37,50 %
Lichtenberg	1	0	6	3	50,00 %	27	11	40,74 %
Reinickendorf	1	0	5	2	40,00 %	45	13	28,89 %
Gesamt Kreise	10	2	71	33	46,48 %	426	158	37,09 %

WAHLPERIODE 2018-2020	Vorsitz		Mitglieder in geschäftsführenden Kreisvorständen			Mitglieder im Kreisvorstand*		
	männlich	weiblich	gesamt	weiblich	in %	gesamt	weiblich	in %
Mitte	0	1	6	4	66,67 %	46	24	52,17 %
Friedrichshain-Kreuzberg	1	0	6	3	50,00 %	29	14	48,28 %
Pankow	1	0	6	3	50,00 %	42	14	33,33 %
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	0	6	3	50,00 %	41	16	39,02 %
Spandau	1	0	6	3	50,00 %	28**	12	42,86 %
Steglitz-Zehlendorf	1	0	6	3	50,00 %	47	19	40,43 %
Tempelhof-Schöneberg	1	0	6	3	50,00 %	31	12	38,71 %
Neukölln	1	0	6	3	50,00 %	42	17	40,48 %
Treptow-Köpenick	1	0	6	2	33,33 %	30	9	30,00 %
Marzahn-Hellersdorf	0	1	6	3	50,00 %	27***	9	33,33 %
Lichtenberg	0	1	5	2	40,00 %	24	11	45,83 %
Reinickendorf	1	0	6	2	33,33 %	47	16	34,04 %
Gesamt Kreise	9	3	71	34	47,89 %	434	173	39,86 %

Quelle: Wahlprotokolle, bzw. MAVIS

*ohne Kooptierungen und beratende Mitglieder, nicht alle Arbeitsgemeinschaften sind zurzeit überall in den Kreisvorständen vertreten

**Vertretung von zwei Abt. vakant, sonst 30

***Vertretung einer Abt. vakant

VORSTÄNDE DER ABTEILUNGEN

WAHLPERIODE 2016-2018	Anzahl der Abteilungen			Vorstände der Abteilungen		
	Anzahl Abt.-Vors.	davon weiblich	in %	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon weiblich	in %
Mitte	16	7	43,75 %	254	116	45,67 %
Friedrichshain-Kreuzberg	7	5	71,43 %	100	41	41,00 %
Pankow	13	2	15,38 %	166	66	39,76 %
Charlottenburg-Wilmersdorf	15	2	13,33 %	82*	37	45,12 %
Spandau	9	2	22,22 %	48*	18	37,50 %
Steglitz-Zehlendorf	10	1	10,00 %	59*	26	44,07 %
Tempelhof-Schöneberg	6	3	50,00 %	110	57	51,82 %
Neukölln	8	1	12,50 %	150	55	36,67 %
Treptow-Köpenick	12	2	16,67 %	120	48	40,00 %
Marzahn-Hellersdorf	7	1	14,29 %	59	21	35,59 %
Lichtenberg	6	0	0,00 %	54	20	37,04 %
Reinickendorf	9	0	0,00 %	137	50	36,50 %
Gesamt	118	26	22,03 %	1339	555	41,45 %

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise

*Vermutlich ohne Beisitzerinnen und Beisitzer

VI. STATISTISCHE TABELLEN

WAHLPERIODE 2018-2020	Anzahl der Abteilungen			Vorstände der Abteilungen		
	Anzahl Abt.-Vors.	davon weiblich	in %	Anzahl der Vorstandsmitglieder	davon weiblich	in %
Mitte	16	5	31,25 %	242	113	46,69 %
Friedrichshain-Kreuzberg	7	4	57,14 %	105	46	43,81 %
Pankow*	13 (14)	3	21,43 %	168	64	38,10 %
Charlottenburg-Wilmersdorf**	14	5	35,71 %	180	83	46,11 %
Spandau	9	3	33,33 %	99	40	40,40 %
Steglitz-Zehlendorf	10	0	0,00 %	189	78	41,27 %
Tempelhof-Schöneberg	6	2	33,33 %	115	57	49,56 %
Neukölln	8	1	12,50 %	133	55	41,35 %
Treptow-Köpenick	12	3	25,00 %	114	41	35,96 %
Marzahn-Hellersdorf	7	0	0,00 %	62	19	30,65 %
Lichtenberg	6	1	16,67 %	58	22	37,93 %
Reinickendorf	9	1	11,11 %	142	52	36,62 %
Gesamt	117 (118)	28	23,73%	1607	670	41,69 %

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise

*Doppelspitze

PARLAMENTE / FRAKTIONEN / REGIERUNGEN

FRAKTION DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI EUROPAS (SPE)

Anzahl der weiblichen SPD-Europaabgeordneten	Frauenanteil in %
1	100 %

WEIBLICHE ABGEORDNETE DER BERLINER LANDESGRUPPE IM BUNDESTAG

	Mitglieder gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Bundestagswahl 27.09.1998	10	3	30,00 %
Bundestagswahl 22.09.2002	9	1	11,11 %
Bundestagswahl 18.09.2005	8	2	25,00 %
Bundestagswahl 27.09.2009	5	3	60,00 %
Bundestagswahl 22.09.2013	8	4	50,00 %
Bundestagswahl 24.09.2017	5	2	40,00 %

Quelle: Archiv - Landesgruppenlisten

SPD-FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS | WEIBLICHE ABGEORDNETE

Jahr der AH-Wahl	SPD- Mandate gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
10.10.1999	42	17	40,48 %
21.10.2001	44	21	47,73 %
17.09.2006	54	23	42,59 %
17.09.2011	47	17	36,17 %
Stand April 2014	47	18	38,30 %
Stand April 2016	46	17	36,96 %
Stand April 2018	38	15	39,47 %

Quelle: Archiv – AH-Listen - Stand Konstituierung Oktober 2016

FRAUEN IM FRAKTIONSVORSTAND DER SPD FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS

Jahr der AH-Wahl	Anzahl der Mitglieder	davon Frauen	Frauenanteil in %
21.10.2001	14	7	50,00 %
17.09.2006	13	6	46,15 %
17.09.2011	15	6	40,00 %
Stand April 2014	15	7	46,67 %
Stand April 2016	15	7	46,67 %
Stand April 2018	16	7	43,75 %

GESCHÄFTSFÜHRENDER FRAKTIONSVORSTAND DER SPD FRAKTION IM ABGEORDNETENHAUS

Jahr der AH-Wahl	Anzahl der Mitglieder	davon Frauen	Frauenanteil in %
21.10.2001	6	3	50,00 %
17.09.2006	6	3	50,00 %
17.09.2011	7	3	42,86 %
Stand April 2014	7	3	42,86 %
Stand April 2016	7	3	42,86 %
Stand April 2018	6	3	50,00 %

SENAT

	Zahl der Senatsmitglieder		weibliche Senatsmitglieder		Frauenquote SPD Senat
	insgesamt	davon von SPD gestellt	insgesamt	davon von SPD gestellt	gesamt in %
Übergangssenat (Juni 2001-Januar 2002)	9	5	4	2	40,00 %
AH-Wahl 21.10.2001 (2002-2006)	9	5	3	2	40,00 %
AH Wahl 17.09.2006 (2006-2011)	9	6	4	2	33,33 %
AH Wahl 18.09.2011 (2011-2016)	9	5	3	2	40,00 %
AH-Wahl 18.09.2016 (laufende Legislatur- periode)	11	5	6	2	40,00 %

STAATSSSEKRETÄRINNEN UND STAATSSSEKRETÄRE

	Zahl der StaatssekretärInnen		weibliche StaatssekretärInnen		Frauenquote SPD StaatssekretärInnen
	insgesamt	davon von SPD gestellt	insgesamt	davon von SPD ge- stellt	in %
AH-Wahl 21.10.2001	15	10		5	50,00 %
AH-Wahl 17.09.2006	19	14	9	5	35,71 %
AH-Wahl 17.09.2011	21	13	6	5	38,46 %
Stand April 2014	21	13	7	5	38,46 %
Stand April 2018	25	12*	9	5	41,67 %

Quelle: Berlin.de

*Ein SPD-Gestellter ist parteilos

SOZIALDEMOKRATISCHE SENATSMITGLIEDER SEIT 1990

	Anzahl der Senatsmitglieder		sozialdemokratische Senatsmitglieder		
	gesamt	davon von SPD gestellt	davon männlich	davon weiblich	weiblich in %
1990	14	14	7	7	50,00 %
1991	14	14	7	7	50,00 %
1992	16	6	3	3	50,00 %
1993	16	6	3	3	50,00 %
1994	16	6	3	3	50,00 %
1995	16	6	3	3	50,00 %
1996	11	5	1	4	80,00 %
1997	11	5	1	4	80,00 %
	11	5	2	3	60,00 %
1998	11	5	2	3	60,00 %
1999	10	3	2	1	33,33 %
2000	9	3	2	1	33,33 %
2001	9	5	3	2	40,00 %
2002	9	6	4	2	33,33 %
2003	9	6	4	2	33,33 %
2004	9	6	5	1	16,67 %
	9	6	4	2	33,33 %
2005	9	6	4	2	33,33 %
2006	9	6	4	2	33,33 %
2007	9	6	4	2	33,33 %
2008	9	6	4	2	33,33 %
2009	9	6	4	2	33,33 %
2010	9	6	4	2	33,33 %
2011	9	5	3	2	40,00 %
2014	9	5	3	2	40,00 %
2016	9	5	3	2	40,00 %
2017	9	5	3	2	40,00 %
2018	9	5	3	2	40,00 %

Quelle: Berlin.de

FRAUENANTEIL IN DEN BEZIRKSÄMTERN

Wahl 2011	Bezirksamtsmitglieder (BezirksbürgermeisterInnen, Stadtrat/Stadträtin)			Sozialdemokratische BezirksbürgermeisterInnen	BezirksvorsteherIn
	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	gesamt	weiblich/männlich
Mitte	2	1	50,00 %	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Friedrichshain-Kreuzberg	1	0	0,00 %	0	weiblich /nicht SPD
Pankow	2	1	50,00 %	1 (Mann)	männlich /SPD
Charlottenburg-Wilmersdorf	2	0	0,00 %	1 (Mann)	weiblich /nicht SPD
Spandau	2	0	0,00 %	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Steglitz-Zehlendorf	1	0	0,00 %	0	männlich /nicht SPD
Tempelhof-Schöneberg	2	1	50,00 %	1 (Frau)	weiblich /nicht SPD
Neukölln	3	1	33,33 %	1 (Frau)	männlich /SPD
Treptow-Köpenick	2	0	0,00 %	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Marzahn-Hellersdorf	2	0	0,00 %	1 (Mann)	weiblich /nicht SPD
Lichtenberg	2	2	100,00 %	1 (Mann)	männlich /nicht SPD
Reinickendorf	2	0	0,00 %	0	männlich /nicht SPD
Gesamt	23	6	23,09 %	7 Männer, 2 Frauen	8 Männer, 4 Frauen

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise, ggf. aktualisierter Stand April 2016

Wahl 2016

	Bezirksamtsmitglieder (BezirksbürgermeisterInnen, Stadtrat/Stadträtin)			sozialdemokratische BezirksbürgermeisterInnen	BezirksvorsteherIn
	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %	gesamt	weiblich/männlich
Mitte	1	0	0,00 %	0	männlich/nicht SPD
Friedrichshain-Kreuzberg	1	0	0,00 %	0	weiblich/nicht SPD
Pankow	1	1	100,00 %	0	männlich/nicht SPD
Charlottenburg-Wilmersdorf	2	1	50,00 %	1 (Mann)	weiblich/SPD
Spandau	2	0	0,00 %	1 (Mann)	weiblich/SPD
Steglitz-Zehlendorf	2	1	50,00 %	0	männlich/nicht SPD
Tempelhof-Schöneberg	2	1	50,00 %	1 (Frau)	männlich/SPD
Neukölln	2	1	50,00 %	1 (Mann)	männlich/SPD
Treptow-Köpenick	2	0	0,00 %	1 (Mann)	männlich/SPD
Marzahn-Hellersdorf	1	0	0,00 %	0	weiblich/nicht SPD
Lichtenberg	1	1	100,00 %	0	männlich/nicht SPD
Reinickendorf	1	0	0,00 %	0	männlich/nicht SPD
Gesamt	18	6	33,33 %	4 Männer, 1 Frau	8 Männer, 4 Frauen

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise - ggf. aktualisierter Stand April 2018

BVV

WEIBLICHE MITGLIEDER IN DEN BVV

	Wahlen am 18.09.2016 SPD-Mandate			Wahlen am 17.09.2011 SPD-Mandate			Wahlen am 17.09.2006 SPD-Mandate		
	gesamt	davon Frauen	Frauen- anteil in %	gesamt	davon Frauen	Frauen-anteil in %	gesamt	davon Frauen	Frauenanteil in %
Mitte	15	7	46,67 %	18	8	44,44 %	19	10	52,63 %
Friedrichshain-Kreuzberg	10	5	50,00 %	13	6	46,15 %	13	3	23,08 %
Pankow	12	5	41,67 %	17	8	47,06 %	17	7	41,18 %
Charlottenburg-Wilmersdorf	15	7	46,67 %	18	9	50,00 %	22	10	45,45 %
Spandau	21	10	47,61 %	22	10	45,45 %	20	9	45,00 %
Steglitz-Zehlendorf	13	6	46,15 %	15	6	40,00 %	18	8	44,44 %
Tempelhof-Schöneberg	15	7	46,67 %	16	7	43,75 %	18	10	55,56 %
Neukölln	20	11	55,00 %	27	13	48,15 %	19	9	47,37 %
Treptow-Köpenick	16	9	56,25 %	17	9	52,94 %	19	6	31,58 %
Marzahn-Hellersdorf	11	5	45,45 %	13	5	38,46 %	15	5	33,33 %
Lichtenberg	13	7	53,85 %	16	7	43,75 %	17	8	47,06 %
Reinickendorf	13	6	46,15 %	19	7	36,84 %	17	8	47,06 %
Berlin gesamt	174	85	48,85 %	211	95	45,02 %	214	93	43,46 %

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise; ggf. Stand Mai 2018, Berlin.de

FUNKTIONSVERTeilUNG IN DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEn FRAKTIONSVORSTÄNDEN DER BVV

<i>Laufende Legislaturperiode</i>	Mitglieder des GfV			Fraktionsvorsitz
	gesamt	davon Frauen	in %	
Mitte	5	2	40,00 %	Frau
Friedrichshain-Kreuzberg	3	1	33,33 %	Mann
Pankow	3	1	33,33 %	Mann
Charlottenburg-Wilmersdorf	5	3	60,00 %	Frau
Spandau	4	2	50,00 %	Mann
Steglitz-Zehlendorf	6	3	50,00 %	Mann
Tempelhof-Schöneberg	5	2	40,00 %	Mann
Neukölln	5	2	40,00 %	Frau
Treptow-Köpenick	5	3	60,00 %	Mann
Marzahn-Hellersdorf	6	2	33,33 %	Mann
Lichtenberg	3*	2	66,67 %	Mann
Reinickendorf	5	2	40,00 %	Mann
Berlin gesamt	55	25	45,45 %	3 Frauen, 9 Männer

Quelle: Gleichstellungsberichte der Kreise - Stand Mai 2018

*Dies ist nur ein vorläufiger Wert, da die Stelle des Stellvertretenden Fraktionsvorsitzes ist vakant.

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER IM SPD LANDESVERBAND BERLIN

	Stand 1. April 2016 inkl. Aushilfen					Stand 01. April 2016				
	MitarbeiterInnen	Frauen		Männer		MitarbeiterInnen	Frauen		Männer	
	gesamt	absolut	in Pro- zent	absolut	in Pro- zent	gesamt	absolut	in Pro- zent	absolut	in Pro- zent
LandesgeschäftsführerIn	1	1	100,00 %	0	0,00 %	1	0	0,00 %	1	100,00 %
ArbeitsbereichsleiterIn	2	1	50,00 %	1	50,00 %	2	1	50,00 %	1	50,00 %
PressesprecherIn	1	1	100,00 %	0	0,00 %	1	1	100,00 %	0	0,00 %
MitarbeiterInnen im KSH	20	12	60,00 %	8	40,00 %	30	19	63,33 %	11	36,67 %
MitarbeiterInnen in den Kreisbü- ros (überwiegender Einsatzort)	20	11	55,00 %	9	45,00 %	13	10	76,92 %	3	23,08 %
Auszubildende	0	0	0,00 %	0	0,00 %	0	0	0,00 %	0	0,00 %
Gesamt	44	26	59,09 %	18	40,91 %	47	31	65,96 %	16	34,04 %

Quelle: Personalbüro SPD LV Berlin

Leitbild zur Gleichstellung und Beteiligung von Frauen und Männern

Die SPD bietet ihren Mitgliedern viele Möglichkeiten für gesellschaftspolitisches Engagement. In unseren Abteilungen, in den Arbeitsgemeinschaften, in den Fachausschüssen und in den Foren sind alle herzlich willkommen. Alle Gliederungen sind jederzeit geöffnet für alle Bürgerinnen und Bürger.

Wer sich bürgerschaftlich in der SPD engagiert, will mitgestalten, gesellschaftliche Fehlentwicklungen erkennen und verändern. Unser Ziel ist dabei, eine demokratische, soziale, solidarische und gleichberechtigte Gesellschaft sowie soziale Gerechtigkeit auf allen Ebenen zu erreichen. Vor allem Mandats- und FunktionsträgerInnen haben eine besondere Verantwortung, ein an sozialdemokratischen Werten orientiertes Leitbild offensiv nach innen und nach außen zu vertreten und es zur Richtschnur ihrer täglichen Arbeit zu machen.

Bei dem bürgerschaftlichen Engagement ist wichtig, dass sich jedes Mitglied mit seinen Fähigkeiten, seinen Interessen und seinem Zeitbudget möglichst so einbringen kann, wie er/sie es möchte. Ehrenamtliche Parteiarbeit soll Spaß machen und darf Mitglieder und deren knapp bemessenes Zeitbudget nicht überfordern. Entscheidungsprozesse und Entscheidungen müssen transparent, nachvollziehbar und beteiligungsorientiert gestaltet sein. Die Vereinbarkeit von Familie, Freundeskreis, Beruf, Freizeit und bürgerschaftliches Engagement muss jedem Mitglied möglich sein.

Die SPD in Berlin will bestehende Strukturen verbessern und die Verwirklichung von Gleichstellung und Beteiligung vorantreiben. Das langfristige Ziel ist die selbstverständliche gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der SPD, die gleichstellungspolitische Instrumente überflüssig macht. Aktuell sind in der SPD zwei Drittel der Mitglieder Männer und nur ein Drittel Frauen. Deshalb wollen wir mehr Frauen für die Sozialdemokratie gewinnen und auch innerhalb der Partei mehr weibliche Interessierte und Mitglieder gezielter ansprechen und einbinden.

Wir treten für neue Wege der innerparteilichen Partizipation ein, die die Omnipräsenzkultur abbauen helfen und das Angebot der abendlichen Gremiensitzung sinnvoll ergänzen. Außerdem sollen Gremiensitzungen gestrafft und auf ein notwendiges Mindestmaß begrenzt werden.

Um dies zu erreichen, schlagen wir nachfolgend Maßnahmen vor, die alle Ebenen der Berliner SPD umsetzen sollen:

1. Geschlechtergerechtigkeit

Geschlechterquote

Wir streben eine Geschlechterquote von 50 Prozent für alle Gliederungen, Gremien, Delegationen etc. an. Bereits bei Nominierungen ist darauf zu achten, dass geschlechtergerecht nominiert wird.

Gleichstellungsbericht

Der Gleichstellungsbericht der Berliner SPD wird alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit den Kreisen und den Arbeitsgemeinschaften fristgerecht erstellt und im Vorfeld von Wahlen diskutiert. Die Abteilungen und Kreisgliederungen sind aufgefordert, sich an der Erstellung des Gleichstellungsberichts zu beteiligen. Er soll statistische Daten zusammenstellen und den Kreisen jeweils Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit empfehlen. Die Umsetzung des Leitbildes soll Inhalt des Gleichstellungsberichts sein.

Geschlechtergerechtes Podium

Grundsätzlich sind Podien bei SPD-Veranstaltungen geschlechtergerecht zu besetzen. In den jeweiligen Sitzungen der Gliederungen sollen sich männliche und weibliche ReferentInnen insgesamt die Waage halten. Über das Erreichen dieses Ziels ist im Gleichstellungsbericht Rechenschaft (z.B. eine Statistik) abzulegen.

Frauennetzwerke stärken

Wenig Zeit bedeutet für viele Frauen oftmals ein Mangel an Netzwerken. Daher sind Frauennetzwerke zu stärken. Denkbar ist zum Beispiel, dass die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) zwei Mal im Jahr Netzwerktreffen am Wochenende anbietet. In den entsprechenden Monaten könnten die regulären ASF-Sitzungen entfallen. Auch andere Formen der Vernetzung sind erwünscht, etwa auch mit Akteurinnen außerhalb der Partei.

Spezielle Angebote für Frauen

Zur Verbesserung der Beteiligungsquote von Frauen sollen spezielle Angebote entwickelt und umgesetzt werden, wie beispielsweise Mentoringprogramme und zielgruppenspezifische Themenveranstaltungen, die ohne Kosten niedrigschwellig zugänglich sind. Sämtliche Maßnahmen und Materialien, die der Frauenförderung dienen sollen, müssen auf Empowerment und nicht auf den Ausgleich eines angenommenen Defizits ausgerichtet sein.

Rechenschaftsberichte

Die Rechenschaftsberichte aller Ebenen und Gliederungen sollen Ausführungen zum Stand der Mitgliederaktivierung enthalten und dabei insbesondere auf die Teilhabe von Frauen eingehen.

Vertrauensbeauftragte

Im Landesvorstand, in den Kreisvorständen und in den Abteilungen müssen Vertrauensbeauftragte ernannt werden. Sie sollen die Erstellung des Gleichstellungsberichtes koordinieren und als Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen zur Verfügung stehen. Sie sind im Einvernehmen mit den geschäftsführenden Vorständen für die Ansprache weiblicher Neumitglieder zuständig.

Anreize schaffen

Die Berliner SPD ist Heimat für Frauen aller Generationen. Daher motiviert sie nicht nur junge Frauen oder weibliche Neumitglieder, sich in der SPD zu engagieren, sondern entwickelt auch spezifische Angebote zur Aktivierung langjähriger SPD-Frauen, die sich aktuell nicht oder nur selten am Parteileben beteiligen.

Gendertrainings

Nachhaltige Verhaltensänderungen sind unabdingbar für den gleichberechtigten Umgang sowie den gleichberechtigten Zugang zu Funktionen und Mandaten von Frauen und Männern in der Berliner SPD. Deshalb ist die Teilnahme an Gendertrainings für alle geschäftsführenden Vorstände aller Ebenen verpflichtend.

2. Organisation

Langfristige Terminpläne

Die Gliederungen und Gremien erstellen jeweils eine Jahresplanung, die fortgeschrieben und regelmäßig versandt wird.

Sitzungsdauer

Alle Sitzungen sollen verbindliche Anfangs- und Endzeiten erhalten. Die Dauer einer Sitzung soll in der Regel bei ca. 2 Stunden liegen, nach spätestens 3 Stunden wird die Sitzung abgebrochen und vertagt.

Sitzungshäufigkeit

In der Berliner SPD tagen die Gremien außerordentlich häufig, dies trägt zu einer Omnipräsenzkultur bei, die es abzubauen gilt. Nach den Statuten der SPD sind mindestens jeweils sechs Treffen pro Jahr für Ortsvereine und Arbeitsgemeinschaften notwendig. Deshalb ist die Sitzungshäufigkeit auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, zum Beispiel einmal im Monat.

Einladung

Einladungen werden frühzeitig verschickt. Sie enthalten eine Anfangs- und Endzeit und möglichst eine zeitlich strukturierte Tagesordnung, sowie eine Angabe über die Barrierefreiheit des Tagungsortes. Jede Einladung enthält ein Protokoll der vorhergehenden Sitzung. So soll sichergestellt werden, auch ohne physische Präsenz auf dem Laufenden bleiben zu können.

Redezeiten

In der Sitzung wird von Anfang an ein Einvernehmen über die Begrenzung der Redezeit erzielt. Zwei bis vier Minuten pro Redebeitrag reichen aus.

Quotierte Redeliste

Redelisten sind bei allen Veranstaltungen zu quotieren. Genossinnen und Genossen, die sich erstmalig auf der Sitzung zu Wort melden, werden bevorzugt. Wenn die Geschlechterquote nicht mehr eingehalten werden kann, ist die Redeliste zu schließen. Die Redeliste kann auf Antrag wieder geöffnet werden.“

Anträge

Neben der rechtzeitigen Versendung der Anträge vorab sollten auch andere Verfahren der Antragsbearbeitung angewandt werden, wie zum Beispiel internetgestützte Verfahren.

Berichte

Berichte sind kurz zu fassen und ggf. schriftlich einzureichen. Wichtige Themen sind als eigener Tagesordnungspunkt (und nicht am Ende der Sitzung) zu behandeln.

Abfrage/Angebot einer Kinderbetreuung

Kinder sind bei allen Veranstaltungen willkommen. Bei allen Veranstaltungen wird vorher die Frage nach dem Bedarf für eine Kinderbetreuung am Veranstaltungsort geklärt und auf Wunsch angeboten. Die SPD Berlin erarbeitet ein Konzept zur solidarischen Finanzierung der Kosten für die Kinderbetreuung durch die Landesebene und die Kreise.

3. Voraussetzungen für ein gelingendes Miteinander in der SPD

Neumitglieder

Neumitglieder müssen das Gefühl haben, willkommen zu sein. Daher treten wir für eine aktive „Willkommenskultur“ ein, die für ein aktives Zugehen auf Neumitglieder unverzichtbar ist. Sie sollten eine/n konkrete/n Ansprechpartner/in bekommen, an den oder die sie sich in der ersten Zeit wenden können. Diese Aufgabe sollte innerhalb der Abteilung auf mehrere Schultern verteilt werden. Freundlichkeit und Vorstellung in der Sitzung sind für uns selbstverständlich.

Verständliche Sprache

Die politische Auseinandersetzung bedarf einer verständlichen Sprache. Abkürzungen wie SenFin, SenStadt, KDV, GAV, BVV werden benutzt, als ob es sich um allgemein übliche Abkürzungen handeln würde. Vielfach werden Fachbegriffe nicht erklärt. Der beste Einstieg für die aktive Mitarbeit sind eine verständliche Sprache und der weitgehende Verzicht auf Abkürzungen!

Führungsstil

Für uns stehen Teamarbeit und Vernetzung im Vordergrund. Nur gemeinsam sind wir stark. Um Beteiligung und Gleichberechtigung aller Geschlechter zu erreichen, sollen Führungsaufgaben gemeinschaftlich von den gewählten Personen ausgeübt werden – ein autoritärer Führungsstil schreckt ab. FunktionsträgerInnen sollten ihr Amt kommunikativ und kooperativ ausüben. Dabei sind neue Methoden wie eine quotierte Doppelspitze oder rotierende Sitzungsleitungen zu erproben.

Sitzungsgestaltung

Für die Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf Landes-, Kreis- und Abteilungsebene schafft die Berliner SPD Anreize, indem sie zum Beispiel Initiativen von Gliederungen unterstützt, die modellhaft neue partizipative Veranstaltungsformen und Methoden sowie die Nutzung neuer Medien erproben.

Erfolgreicher Einstieg in die SPD

Viele Mitglieder wollen sich in Projekten engagieren: sie brauchen ein konkretes Angebot, wie sie sich einbringen können. Aufgaben und Angebote müssen mit Erfolgen verbunden sein (zum Beispiel Erarbeitung eines Themas und anschließende Präsentation in der Abteilung/Arbeitsgruppe). Eine konkrete Zeitplanung und Zieldefinition und die konkrete Definition von mit Ämtern und Mandaten verbundenen Aufgaben sind eine notwendige Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander in der SPD. Das Herstellen von Transparenz über Entscheidungsprozesse und Entscheidungen sind eine weitere notwendige Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander. Konkrete Regeln müssen gemeinsam erarbeitet werden.

Förderung und Weiterbildung

Die Berliner SPD schafft weitere Möglichkeiten zum gezielten Coaching und zur Weiterbildung von SPD-Mitgliedern, zum Beispiel zusammen mit der Parteischule, der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) Berlin oder dem August-Bebel-Institut. Auch durch Impulsreferate am Anfang jeder Sitzung können neue Methoden etwa zur Sitzungsgestaltung oder erprobte Beispiele für eine bessere Teilhabe aller SPD-Mitglieder vorgestellt werden.

Vorbereitung auf Funktionen, Ämter und Mandate

Um Kontinuität bei der politischen Arbeit optimal zu gewährleisten, richtet die Berliner SPD die Möglichkeit eines Senior-Mentorings ein, bei dem potenzielle Amtsnachfolgerinnen und Amtsnachfolger durch ausscheidende Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber mit den Aufgaben des jeweiligen Amtes vertraut gemacht und bei Bedarf zusätzlich separat geschult werden. Ferner entwickeln die Gliederungen in einem transparenten Verfahren im Vorfeld der Aufstellung der KandidatInnen bei politischen Wahlen einen Anforderungskatalog, an dem sich Interessierte für die Bewerbung um ein Amt oder Mandat orientieren können.